

Konzertjahr klingt aus

5. Akademisches Konzert am 22. Mai

Nach dem Erfolg des 4. Anrechtskonzertes - einem geschmackvoll zusammengestellten volkstümlichen Orchesterkonzert - wendet sich das Akademische Orchester der Karl-Marx-Universität mit seinem 5. Anrechtskonzert nun wieder an seine Freunde sinfonischer Musik.

Zu Beginn des Programms erklingt das Divertimento für Kammerorchester des Dresdner Komponisten NPT Fiedler. Fiedler, der 1891 in einem kleinen Dorf Nordböhmen geborene Komponist, wirkte in Prag bei Vítězslav Novák und bekleidete anschließend bis 1945 eine Reihe verantwortlicher Funktionen tschechischer Musikleben. 1946 wurde er zum Rektor der Akademie für Musik und Theater in Dresden berufen. 1951 bis 1952 wirkte er als Professor für Tonsetzlehre an der Leipziger Hochschule für Musik. Kompositorische Gesamtwerte Fiedlers umfassen nahezu alle Genres. 1964 entstandene Divertimento zeugt von Neigung des Komponisten zu humorvoller Groteske. Die 5 kurzen Sätze des Werkes haben teilweise vorlässliche musikalische Formen zum Vorbild, die sich schnell in Moderne umgedeutet werden. Das geistreiche Werkchen ist nur ein Streichquintett, 2 Flöten sowie im abschließenden Marsch zusätzlich mit kleinem Schlagzeug besetzt.

Diesem Beitrag aus dem zeitgenössischen Musikschaffen folgen mit dem 3. Klavierkonzert op. 37 von Ludwig van Beethoven und der Es-Dur-Sonate KV 543 von Wolfgang Amadeus Mozart 2 Meisterwerke aus der deutschen Klaviermusik. Dieses Jahr ist vor allem durch das Heiligenstädter Testament jenes Dokument, in dem sich die Unheilbarkeit des Komponisten wohl am deutlichsten auspricht, bekannt. Die Aufzeichnungen der Kompositionen stellen ein Mittelstadium von allen schriftlichen Aufzeichnungen dar - und die Kompositionen zur „Eroica“ bestimmt. Darin auch die Stellung des neuen Klavierkonzerts umrissen. Inhaltlich und formal Gestaltung ist ein weiterer Schritt seit den beiden ersten Konzerten. Die mehr der Tradition verhaftet war, rückte die Personalität des Komponisten als Klassiker hat nun auch im Solo-Koncert seine vollständige Ausprägung gefunden. Bei der Uraufführung im Jahre 1802 der Komponist selbst am Flügel. In seinem Konzert spielt die Dresdner Pianistin Eva Ander den Solopart.

Die 3 berühmtesten Sinfonien von Wolfgang Amadeus Mozart, die in Es-Dur KV 543, die in g-Moll KV 550 und die Jupiter-Sinfonie C-Dur KV 551, entstehen alle im Jahre 1788 in einem Zeitraum von nur 2 Monaten. Die Erklärung für diese unglaubliche Leistung kann wohl nur in einer langen, zumindest gedanklichen Vorarbeit des Komponisten bestehen. 3 Werke, von denen jedes eine prägnante Individualität besitzt, stellen die Londoner Sinfonien von Joseph Haydn einen neuen Höhepunkt in der Geschichte dieser Gattung dar. Die Es-Dur-Sinfonie war als erste der drei Meisterwerke am 28. Juni 1788 vollendet. Sie trägt die schillernde, freudig bewegte Gestalt. Wir wissen nicht, ob der Komponist noch Gelegenheit hatte, das Werk zu hören.

Mit dem 5. Anrechtskonzert, das unter der Leitung von Dr. Horst Stier steht und ausnahmsweise schon am Montag, dem 22. 5. 1967, in der Aula der Hochschule stattfindet, wird zugleich die Konzertsaison 1966/67 des Akademischen Orchesters beschlossen.

„Bastien und Bastienne“ durch Studenten

„Auf! Auf! Gebt euch die Hand.“ Diese Worte des vermeintlichen Zerstörers Colas helfen nicht nur Bastien und Bastienne wieder zueinanderzufinden, sondern auch die Aufforderung nahmen sich auch die Studenten des Institutes für Musikwissenschaft an und begannen mit dem Studium der Opern des Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart auf kulturellem Gebiet zu arbeiten. Ein sprechender Beweis dafür war die Aufführung dieses Mozartschen Jugendwerkes am 26. April im Klub der Nationalen Front.

Großen Anteil am Gelingen der Aufführung hatten Lektor Wolf Reinhold mit seiner Hand die musikalische Einstudierung geleitet hatte, und die Regie führte, in der Rolle des Bastien (5. Studienjahr Musikwissenschaft), der Regie führte, in der Rolle der Bastienne begeisterte Dorothea Rogge (4. Stj. Musikerziehung) durch ihre gesanglich als auch darstellerisch überzeugende Interpretation. Eckart Krieger (5. Stj. Musikwissenschaft), im Rollenüberzeugte durch seine liebevoll gestaltete Gestaltung des ein wenig flüchtigen Liebhabers, der endlich doch bei der Schöpfung die wahre Glückseligkeit der Sympathie des Publikums erwarb. Nicht zuletzt Falk-Ingo Eggers (4. Stj. Musikerziehung), der als Colas mit „Hexerei“ bei Bastien Schrecken und dem Publikum große Heisterkeit brachte. Wolf Reinhold's souveräne Führung, Flögel aus und die gute Ensemblearbeit der Studenten trugen zu diesem reichen Abend bei. Die jungen Komponisten bewiesen, daß dieses vor 200 Jahren entstandene Singspiel bis heute an Aktualität und Natürlichkeit nichts eingebüßt hat.

Diplom der Leistungsschau

Am 7. Mai verlieh Staatssekretär Prof. Dr. Giellmann Diplome und Medaillen für die besten Exponate der Leistungsschau. Unter den Ausgezeichneten befanden sich folgende Studenten der Karl-Marx-Universität:

- Studentenkollektiv des 2. Studienjahres Philosophen** für seine Arbeiten zur Vorbereitung der wissenschaftlichen Studentenkonferenz „Die Ideen Lenins in der deutschen Arbeiterbewegung“.
- Werner Willgerodt, Kinderklinik**, für seine Dissertation „Die Voraussetzungen für einen vollautomatischen Blutausaustausch mit einer maschinellen Einrichtung...“ und sein Blutnustauschgerät.
- Walter Parkert, Jürgen vom Scheid, Friedrich Wiese, Mathematik IV** für ihre Praktikumsarbeit „Gesamtkonzeption und Hauptteile I und III eines allgemeinen Optimierungsprogramms“.
- Jörg Knaack, Forschungsstudent Lafo** für seine Diplomarbeit „Möglichkeiten der wirklichen Beeinflussung des Geschlechts bei Mammalia...“.

Artur-Becker-Medaille

Am gleichen Tag zeichnete Dr. Wolfgang Herzer, Sekretär des Zentralrates der FDJ, besonders verdiente Kollektive und Einzelpersonen mit der Artur-Becker-Medaille aus. Zu den Ausgezeichneten gehören:

- Jörg Knaack (Gold)** und das **Studentenkollektiv des 2. Studienjahres Philosophie (Silber)**.

Karl-Marx-Stipendium

Am 3. Mai erfolgte durch Staatssekretär Prof. Dr. Ernst-Joachim Giellmann die Verleihung des Karl-Marx-Stipendiums an 58 hervorragende Studenten der Hochschulen und Universitäten unserer Republik (unser Foto). Sieben Studenten der Karl-Marx-Universität empfingen diese hohe Auszeichnung:

- Bernd Schirmer, Stomatologie III, Klaus Jacobs, Chemie III, Marianne Gehl, Journalistik IV, Ekkehard Fichtner, Landwirtschaft III, Heidrun Mehler, Lehrer Russisch, Kupfererziehung IV, Manfred Schmitz, Dolmetscher II, Helmi Storch, Medizin VI.**



AUFRUF II. Zentrale Leistungsschau - Ausgangspunkt neuer Spitzenleistungen zu Ehren der DDR

Studenten der Universitäten, Hoch- und Fachschulen, junge Wissenschaftler!

Wir, die Mitglieder des Kollektivs der Humboldt-Universität, die für seine Konferenz „100 Jahre Kapital“ auf der II. Zentralen Leistungsschau mit der Artur-Becker-Medaille in Gold ausgezeichnet wurde, wenden uns an Euch.

Vor uns liegt ein neuer Abschnitt unseres sozialistischen Weges: die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR. Wir Studenten und junge Wissenschaftler haben unsere Position in diesem Abschnitt unserer gesellschaftlichen Entwicklung bestimmt. Mit der II. Zentralen Leistungsschau haben wir ein Bild unseres Einsatzwillens und unserer Leistungen für die Stärkung unserer sozialistischen DDR gegeben. Die Spitzenleistungen der jungen Studenten und Wissenschaftler von heute sind der Maßstab für die Leistungen aller von morgen.

Wir rufen Euch auf: Meistert die Aufgaben unseres Zeitalters, reißt Euch ein in die Bewegung der Besten und wettläuft um höchste Effektivität in Ausbildung und Forschung!

Unsere Zeit des Sozialismus verlangt hochqualifizierte Sozialisten. Immer umfangreicher und komplizierter wird das Eindringen in die Gesetze der objektiven Realität, immer rascher wird das Tempo der Entwicklung. Hohe Leistungen verlangen hohes spezialisiertes Können. Die II. Zentrale Leistungsschau dokumentiert unseren Willen, uns auf die Schwerpunkte der Praxis des sozialistischen Aufbaus zu

konzentrieren, wie sie der VII. Parteitag der SED festgelegt hat.

Unsere Zeit des Sozialismus verlangt in noch höherem Maße die Beherrschung der allgemeinen Zusammenhänge der Spezialdisziplinen, verlangt die Meisterung des Marxismus-Leninismus. Spitzenleistungen in der Wissenschaft werden vor allem dort erzielt, wo sich höchstes fachliches Können mit der bewußten Bestimmung rufen der Position des einzelnen im Prozeß der Meisterung der Probleme des entwickelten sozialistischen Aufbaus verbindet.

Unsere Zeit des Sozialismus verlangt die Gemeinschaftsarbeit, um den komplexen Prozeß der wissenschaftlich-technischen Revolution und der gesellschaftlichen Entwicklung auf der Grundlage der Einheit von Natur- und Gesellschaftswissenschaften zu meistern. Spitzenleistungen in der Wissenschaft werden vor allem dort erzielt, wo sich Spezialisten mit einem hohen Allgemeinwissen und einer klaren gesellschaftlichen Position zusammenschließen, sich in die große Gemeinschaft einreihen, die unter Führung der Partei der Arbeiterklasse siegreich voranschreitet.

Unsere Zeit des Sozialismus verlangt die wissenschaftliche Prognose der gesellschaftlichen Prozesse. Die Theorie des Marxismus-Leninismus ist ihrem ganzen Wesen nach die Begründung künftiger Aktionen und gerade dadurch Voraussetzung, die Arbeit der einzelnen Kollektive in den Prozeß des Aufbaus des Sozialismus einzubeziehen. Unsere Zeit des Sozialis-

mus verlangt den praktischen, revolutionären Menschen, der auf der Grundlage der Meisterung des Faches und der Beherrschung der gesellschaftlichen Gesetze einen klaren parteiatischen Standpunkt einnimmt. Der gesellschaftliche Nutzen muß das Kriterium unserer Arbeit sein.

Dies erfordert unsere besten Kräfte, wissenschaftliche Kühnheit, revolutionären Geist und Forscherdrang. Wir rufen die Lehrkörper unserer Hoch- und Fachschulen auf, uns bei der Meisterung unserer Aufgaben zu unterstützen. Wir wissen, daß es keine bequemere Landstraße für die Wissenschaft gibt, wir werden keine Mühe und keine Anstrengungen scheuen, die steilen Pfade zu den Gipfeln der Wissenschaft zu erklimmen. Dem Mittelmaß und den vorzeitigen Abgängen sagen wir unseren Kampf an.

Wir wenden uns an alle Studenten und jungen Wissenschaftler: Macht die II. Zentrale Leistungsschau zum Ausgangspunkt unserer höheren Leistungen auf wissenschaftlichem, kulturellem und sportlichem Gebiet! Verallgemeinert die Erfahrungen, die Arbeitsweise und Methoden der besten Studenten und Kollektive.

Wir rufen Euch zum Wettstreit der Studenten und jungen Wissenschaftler zur Entfaltung der schöpferischen Initiative auf. Bereitet schon heute mit neuen Spitzenleistungen zu Ehren der Volkswahlen und des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die II. Zentrale Leistungsschau vor, die im 20. Jahr des Bestehens unseres souveränen Friedensstaates stattfinden wird.

ANTWORT Höchste Leistungen durch echten Wettstreit auf allen Ebenen

Studenten, junge Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität!

Wir, die Philosophiestudenten des II. Studienjahres, die für ihre Studentenkonferenz „Lenins Ideen in der deutschen Arbeiterbewegung“ mit einem 1. Preis der Karl-Marx-Universität, dem Diplom der II. Zentralen Leistungsschau und der Artur-Becker-Medaille in Silber ausgezeichnet wurden, schließen uns dem Aufruf der Studenten der Humboldt-Universität an.

Die 4. Leistungsschau unserer Universität zeugte von großen Fortschritten im Studium, in der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit und in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit der Studenten und jungen Wissenschaftler.

Der VII. Parteitag der SED hat ein großes und schönes Ziel gestellt: das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus, das höhere Anforderungen an uns stellt. Deshalb können und dürfen wir mit dem bisher Erreichten nicht zufrieden sein.

Die III. Zentrale Leistungsschau im Jahre 1966 und die 5. Leistungsschau der Karl-Marx-Universität müssen das Ergebnis breiten Wettstreits sein. Wir rufen alle Studenten und Wissenschaftler dazu auf, diesen Wettstreit bereits jetzt zu beginnen und auf allen Gebieten zu führen, ihre Gedanken zur Diskussion zu stellen.

Wir sind der Meinung, daß dieser Wettbewerb in den Instituten und Fakultäten beginnen und in der zentralen Leistungsschau seinen Abschluß finden sollte. Das verlangt eine noch breitere Entfaltung der in vielen Be-

reichen schon gut entwickelten Zusammenarbeit zwischen Lehrkörper und FDJ. Dazu müssen den Studenten mehr verantwortliche Aufgaben aus dem Forschungsprogramm der Institute übertragen werden. So war für uns die Beteiligung an einem Forschungs- und Publikationsvorhaben unseres Instituts zur Entwicklung der marxistisch-leninistischen Philosophie in der deutschen Arbeiterbewegung nach der Oktoberrevolution der größte Ansporn zu guten Leistungen. Dabei gelangten wir zu dieser guten Gemeinschaftsarbeit, die allerdings erst im letzten Studium bei der Vorbereitung unserer Studentenkonferenz zum Tragen kam. Von großer Bedeutung ist es, die Gemeinschaftsarbeit bereits in statu nascendi durchzusetzen. Gute Grundlagen dafür werden bei uns mit der Beteiligung der Studenten an der Arbeit der Forschungsgruppen des Instituts gelegt.

Ein Mangel der bisherigen Tätigkeit ist es, daß die guten wissenschaftlichen Ergebnisse noch viel zu wenig an die Öffentlichkeit, auch außerhalb der Universität, gelangen. Wir versuchen das, durch unsere Zielvorgabe an einer Leipziger Oberschule und durch unseren Club junger Philosophen zu verbessern.

Wir halten die unzureichende Ausnutzung der verschiedenen moralischen und materiellen Anreize für eine der Hauptursachen des ungenügend entwickelten Studentenwettstreits. Man muß beide Faktoren eng miteinander verbinden. Wir denken dabei an Bestenförderung, Vergabe von Lei-

stungstipendium usw. Wir schießen uns dem Vorschlag der Stomatologen (siehe UZ 15/67), an Instituten und Fakultäten Preise einzusetzen und die besten Arbeiten als Zensur für die Prüfungen zu werten, an.

Wir denken, mit diesen Vorschlägen der Forderung des VII. Parteitages gerecht zu werden, die wissenschaftliche Arbeit bereits während des Studiums an den Bedürfnissen der sozialistischen Gesellschaft von 1960 zu orientieren.

Veranstaltungen

- Sonntag, 21. Mai, 10.30 Uhr, Musikinstrumenten-Museum der Karl-Marx-Universität, Musikinstrumente aus der Zeit des Michael Prätorius.
- Montag, 22. Mai, 14.30 Uhr, Philosophische Fakultät, Peisersteintweg, Zi 358, Beratung des Hochschulpädagogischen Arbeitskreises. Thema: Die weltanschauliche Erziehung der Studierenden in den fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen. Referent: Dozent Dr. habil. Strobel.
- Mittwoch, 24. Mai, 16-18 Uhr, Franz-Mehring-Haus, Goethestr. 1/3 Raum 23, Soziologisches Kolloquium der Philosophischen Fakultät. Lothar Neumann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für Ökonomie, Berlin-Karlshorst, spricht über Theoretische und methodische Erfahrungen bei einer Zeitbudgetstudie.
- Mittwoch, 24. Mai, wissenschaftliche Institutsetzung der Institute für Politische Ökonomie. Thema: Die Stellung des Hand-

dels im Reproduktionsprozeß der Volkswirtschaft im Sozialismus und Kapitalismus.

- Donnerstag, 25. Mai, 19.30 Uhr, Musikbibliothek der Stadt Leipzig, Dr. Hans Gröss, Musikwissenschaftliches Institut der Karl-Marx-Universität, spricht zum 400. Geburtstag des Komponisten Claudio Monteverdi.
- Donnerstag, 25. Mai, 19.30 Uhr, Klub der Intelligenz, 701, Leipzig, Elsterstraße 35, 2. Abend der Themenreihe „Kybernetik“. Dr. Klaus Dähnert, Institut für Biophysik, spricht über Spieltheorie.
- Donnerstag, 25. Mai, 20 Uhr, Alte Handelsbörse, Nasdmarkt, Fania Pencion, Paris, singt französische und internationale Chansons von damals und heute. Eintritt 1,05 MDN.
- Freitag, 26. Mai, 14 Uhr, Alfred-Franck-Saal des Dimitroff-Museums, Dimitroffplatz, Arbeitstagung des Wissenschaftlichen Rates für Geschichte der Arbeiterbewegung über Probleme der Entwicklung des Geschichtsbewusstseins der Studenten. Referent: Dozent Dr. Hans-Jürgen Friederici.

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:

Günter Lippold verantwortlicher Redakteur, Rolf Möbus, Günter Vogel (Redaktion) Prof. Dr. Jur. habil. Richard Häntner, Dr. paed. Hans-Dietrich Huster, Gerhard Mathow, Karl Porschke, Dr. rer. pol. Karl-Heinz Rube, Dr. phil. Wolfgang Weller; Günter Katze (Leiter der FDJ-Redaktion).

FDJ-Redaktion: Günter Katze, Christa Witzke, Ulrike Bürger, Barbara Oltmann, Elke Katze, Gerson Koolich, Ernst Schreiber, Kuno Tempel.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 15 des Rates des Bezirkes Leipzig - erscheint wöchentlich - Anschrift der Redaktion: UZ Leipzig, Post 90, Ritterstraße 36, Postfach 193, Sekretariat Apparat 204, Benachburtung: 81888 bei der Stadtkommune Leipzig - Druck: VZ-Druckerei Hermann Dandner - IT 19 131, 100, Leipzig, Postfach 193 - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

Eigenschaften der Greenschen Funktionen G_{2,1} für flüssiges Helium⁴. Theoretisch-Physikalisches Institut.

Donnerstag, 25. Mai, 16 Uhr, Raum 4 des Franz-Mehring-Institutes, Nikolai-Kirchhof 4a, Herr Manfred Roehlitz. Thema: Einige philosophische und informationstheoretische Aspekte der moralisch-ästhetischen Verhaltensdetermination der Persönlichkeit. Franz-Mehring-Institut.

Forschung - Lehre - Praxis

Gesellschaft der Augenärzte der DDR gegründet

Die Augenärzte der DDR haben sich auf ihrem 4. Kongreß in Dresden zur „Gesellschaft der Augenärzte der DDR“ zusammengeschlossen. Zum ersten Vorsitzenden wählten sie Prof. Dr. Secksen weger, den Direktor der Augenklinik der Karl-Marx-Universität Leipzig, zum Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. Dr. h. c. Velhagen, Berlin.

Sport

V. Akademisches Sportfest der Karl-Marx-Universität

Mit ungefähr 200 Teilnehmern aus 10 Sportklubs und Sportgemeinschaften, unter ihnen Athleten der Sporthochschule Warshaw, fand das V. Akademische Sportfest der Karl-Marx-Universität eine recht gute Besetzung. Die herausragenden Leistungen dieser Veranstaltung kamen auf das Konto von Olympiasiegerin Karin Balzer (SC Leipzig), die die 100 m trotz starken Gegenwindes in 12,2 s gewann sowie den Wettstreit mit 5,86 m für sich

entschied, das vielfachen Sprintmeisters der DDR Heinz Krastöber (SC L), der die 100 m in 10,6 s lief, und der 4x400-m-Staffel der männlichen Jugend des SC Coburg, die mit 3:24,6 min neuen deutschen Rekord für Klubstaffeln lief. Für die HSG Karl-Marx-Universität gewann Klaus Teubert das Kugelstoßen der Männer mit 15,35 m, und im Hammerwerfen kam er mit 55,94 m auf den zweiten Platz.

Volleyballfrauen vor Aufstieg in die Oberliga

Nach Abschluß der Punktspielsaison kann die Sektion Volleyball eine gute Bilanz 1966/67 vorweisen. Die erste Frauenmannschaft erkämpfte als Aufsteiger zur DDR-Liga einen sehr guten dritten Platz und damit das Recht zur Teilnahme an den Qualifikationsspielen zur Oberliga. Das erste Qualifikationspiel gegen den Vortitelhaber der Oberliga, Wissenschaft Halle, wurde in Halle mit 3:1 (15:5, 15:10, 8:13, 15:8) gewonnen. Am 4. Juni findet 19 Uhr in der Turnhalle Fichtstraße das entscheidende Spiel statt, in dem sich unsere Mannschaft sogar eine 2:1-Niederlage leisten könnte.

In einem internationalen Turnier anläßlich des 50jährigen Bestehens der Sporthochschule Warschau ging unsere Frauenmannschaft als Sieger hervor. Durch einen 3:0-Sieg über die DIFK qualifizierten sich die Studentinnen der Karl-Marx-Universität für die Endspiele der deutschen Studentenmeisterschaften 1967.

Die erste Männermannschaft konnte mit einem 2. Platz in der DDR-Liga, Staffel Nord, sicher die Klasse behaupten. Auf den 2. Platz in der Bezirksliga kam die zweite Männermannschaft. Die männliche B-Jugend wurde Dritter bei den deutschen Meisterschaften der DDR der A-Jugend und qualifizierte sich für die Endspiele der B-Jugend.